

Elfte Folge neuer Staphyliniden der paläarktischen Fauna, nebst Bemerkungen.

Von

Dr. Max Bernhauer

in Stockerau.

(Eingelaufen am 10. September 1902.)

1. *Aleochara opacicollis* nov. spec.

In die *Isochara*-Gruppe gehörig, im Habitus mit *moesta* Gravh. (*crassiuscula* Sahlb.) nahe verwandt, von derselben aber leicht durch den gegen die Spitze weitläufig punktirten Hinterleib, von der gleichfalls nahe verwandten *tristis* Gravh. durch den matten, sehr dicht punktirten Halsschild auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, röthlichbraun behaart, die Flügeldecken braungelb, die Basis, ein bis zur Spitze reichender Scutellarfleck und die Seiten schwärzlich, die Fühlerwurzel pechbraun, die Beine bräunlichroth, der Hinterleib bis zur Spitze einfarbig tief schwarz.

Kopf klein, schmaler als der Halsschild, mässig glänzend, spärlich behaart, fein und ziemlich weitläufig punktirt, die Augen gross, der von oben sichtbare Augendurchmesser so lang als die Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied kaum länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden Glieder deutlich, die vorletzten ziemlich stark quer, beiläufig um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Die Kiefertaster schlank, ihr drittes Glied langgestreckt, gegen die Spitze wenig verdickt, das Endglied schmal pfriemenförmig, aber dabei ziemlich lang, kaum um ein Drittel kürzer als das dritte.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorne mehr als nach rückwärts verengt, vorne mässig fein, hinten kräftiger und körnig, überall sehr dicht punktirt und ziemlich dicht behaart, mit stark gedämpftem Glanze.

Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht ausgebuchtet, ziemlich kräftig und dicht, rauh punktirt, wenig glänzend.

Hinterleib nach rückwärts kaum verengt, ziemlich kräftig und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt.

Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment breit abgestutzt, in der Mitte sanft gebuchtet und am Hinterrande mit ungefähr 12 spitzigen Zähnchen bewaffnet. — Länge 6·7 mm.

Ich besitze ein einziges Stück aus dem Baikargebiete, welches ich der Güte des Herrn A. Bang-Haas verdanke.

breit grubig eingedrückt und neben der Naht der ganzen Länge nach mit kräftigen scharfen, parallelen Kielen besetzt.

Hinterleib glänzend, fast ohne jede sichtbare Punktirung, im Grunde äusserst fein chagriniert. — Länge 1·7 mm.

Beim ♂ befinden sich am siebenten (fünften vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente unmittelbar vor dem Hinterrande zwei einander genäherte, ziemlich parallele Kielchen, welche bis zur Hälfte der Dorsalfäche reichen.

Diese Art wurde in mehreren Stücken von Herrn Solari aus Genua im Vallo Lucania in Süditalien aufgefunden und sei dem Entdecker freundlichst gewidmet.

7. *Tachinus Luzei* n. sp. (Deutsche entom. Zeitschr., 1901, 242), welcher von mir nach einem weiblichen Stücke beschrieben worden ist, ist identisch mit *Tachinus furcatus* Luze und dieser wieder synonym mit *Tachinus Sahlbergi* Fauv., dessen Type mir durch Prof. Dr. J. Sahlberg freundlichst eingesendet wurde. Da *Tachinus Sahlbergi* von Fauvel im November 1900 und *furcatus* Luze im December 1900 publicirt wurde, hat ersterer Name die Priorität.

Ich muss hier zugleich die Luze'sche *Tachinus*-Tabelle bezüglich vorstehender Art berichtigen, da durch dieselbe die Neubeschreibung meiner Art verursacht wurde.

Unter Gegensatz 31 der ♀-Tabelle wird *furcatus* von *finetarius* dadurch unterschieden, dass bei ersterem die Seitenspalte des achten Dorsalsegmentes tiefer, bei letzterem aber nicht tiefer als der Mittelspalt sind. Bei dem mir vorgelegenen einzigen ♀ des *Tachinus Luzei* sind aber die drei Spalte gleich tief; es liegt hier also eine Veränderlichkeit der weiblichen Geschlechtsmerkmale vor, während bei den ♂ eine solche nicht zu beobachten ist.

8. *Tachinus absconditus* Luze (vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1900, S. 475) ist nach der im naturhistorischen Hofmuseum in Wien befindlichen Type identisch mit *bicuspidatus* J. Sahlbg., von welcher letzterer Art sich ein ♂ und ein ♀ aus dem Baikargebiete in meiner Sammlung befindet.

9. *Mycetoporus Heeri* Luze (vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 712) kann ich von *aequalis* Thoms. nur durch den weissen Hautsaum am siebenten Dorsalsegmente unterscheiden.

10. *Mycetoporus Zeithammeri* nov. spec.

Bräunlichroth, der hintere Theil des Kopfes bräunlich, der Hinterleib schwarz mit röthlicher Spitze und röthlichen Hinterrändern der Segmente, die Fühler und Beine hellgelb.

Kopf schmal und lang, der Stirnpunkt etwas vom Auge abgerückt, die Fühler ziemlich lang, gegen die Spitze nur wenig verdickt, die mittleren Glieder schwach, die vorletzten mässig quer, ungefähr um die Hälfte breiter als lang.

Halsschild so lang als breit, im hinteren Viertel am breitesten, daselbst fast breiter als die Flügeldecken, nach vorne ziemlich stark verengt, ohne Dorsalpunkte, die Vorderrandpunkte vom Vorderrande nur wenig abgerückt.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, in den Dorsalreihen mit ungefähr 4—5 Punkten, ohne accessorische Punktreihen.

Hinterleib gegen die Spitze verengt, verhältnissmässig sehr fein und weitläufig punktirt und spärlich graugelb behaart. Das siebente Dorsalsegment ohne Hautsaum am Hinterrande. — Länge 3 mm.

Von Dr. August Zeithammer und mir am Gipfel des Trebević bei Sarajevo aus Buchenlaub in drei Exemplaren gesiebt.

Die neue Art wurde von Fauvel als *tenuis* var., von Luze als *piceolus* Rey bezeichnet, unterscheidet sich aber von beiden Arten wesentlich. Von *tenuis* ist die Art leicht durch den Mangel der accessorischen Punktreihe, längeren, im Verhältnisse zu den Flügeldecken aber breiteren Halsschild, von *piceolus* Rey durch kürzere Flügeldecken, verhältnissmässig breiteren Halsschild, von beiden ausserdem durch viel weitläufigere und feinere Punktirung des Hinterleibes, vor Allem aber durch den Mangel des Hautsaumes am Hinterrande des siebenten Dorsalsegmentes bestimmt verschieden.

Dass insbesondere der Käfer keine locale, vielleicht ungeflügelte Form des *tenuis* Muls. et Rey = *Mulsanti* Ganglb. sein kann, geht übrigens zweifellos daraus hervor, dass der letztere am selben Orte und zur selben Zeit gemeinsam mit der neuen Art gefangen wurde und die charakteristischen Unterscheidungsmerkmale des typischen *Mulsanti*: die accessorische Punktreihe und den Hautsaum am siebenten Dorsalsegmente, in ausgeprägter Weise besitzt.

11. *Mycetoporus nobilis* Luze (vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 703) ist mit *ignidorsum* Epp. identisch. Die Neubeschreibung beruht jedenfalls auf einem Irrthum Luze's. Nicht das russische Stück, welches Luze als die Eppelsheim'sche Type anspricht, ist die richtige Type, sondern die in der Sammlung befindlichen zwei Stücke aus der Hercegovina (Domanich), wie sich aus der Neubeschreibung der Art durch Eppelsheim (vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1880, S. 209) mit einer jeden Zweifel ausschliessenden Deutlichkeit ergibt. Das russische Stück wurde erst nachträglich und, wie ich ebenfalls festgestellt habe, gewiss irrthümlicher Weise zu *ignidorsum* Epp. gesteckt.

12. *Mycetoporus Ganglbaueri* Luze (vergl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1901, S. 692) ist ein dunkel gefärbtes Stück des *punctipennis* Scr. Der Unterschied in der Grundsculptur ist nicht constant, da ein zweites, von Custos Ganglbauer am selben Fundorte (jedenfalls auch zur selben Zeit) gesammeltes Stück in der Grundsculptur keinen Unterschied mehr zu *punctipennis* zeigt.

13. *Bolitobius variegatus* nov. spec.

Mit *Bolitobius nigricollis* J. Sahlbg. am nächsten verwandt; von demselben durch theilweise andere Färbung, weniger weitläufig punktirte Dorsalreihen der Flügeldecken, längere Flügeldecken und viel weitläufigere Punktirung des Hinterleibes verschieden.

Schwarz, die Seitenränder des Halsschildes vom ersten Drittel bis zu den Hinterecken breit und der Hinterrand schmal gelb gesäumt, die Flügeldecken gelb, mit Ausnahme einer grossen schwarzen Makel vor den Hinterecken, welche am Innenrande in einen schief nach vorne gerichteten, an der Naht mit der Makel der anderen Flügeldeckenhälfte sich vereinigenden schmalen Fortsatz ver-

längert ist, die Hinterränder der Abdominalsegmente, die Beine, Taster und die Basalhälfte der Fühler hellgelb.

Kopf lang und schmal, um ein Drittel länger als breit, glatt, unpunktirt, die Fühler lang und schlank, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder nicht oder kaum quer.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nur sehr wenig breiter als lang, von rückwärts nach vorwärts bogenförmig verengt, die Vorder- und Hinterrandspunkte deutlich weniger vom Rande entfernt als bei *nigricollis* J. Sahlbg.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, in den Dorsalreihen mit je 8—9 Borstenpunkten, während bei *nigricollis* nur 5—6 Punkte vorhanden sind. Hinterleib sehr weitläufig punktirt. — Länge 5—5.5 mm.

Zwei Exemplare dieses Käfers, darunter ein unausgefärbtes, wurden von Herrn v. Bodemeyer am Gock-Dagh in Kleinasien aufgefunden.

14. *Quedius Lederi* Reitt. i. l. nov. spec.

Durch die Augenbildung in die *limbatus*-Gruppe gehörig; durch die sehr kurzen, den Halsschild an Länge nicht erreichenden Flügeldecken leicht kenntlich.

Schwarz, glänzend, der Halsschild meist braun mit etwas helleren Rändern, die Flügeldecken braun mit gelben Schulterecken und gelbem Hinterrande, die Hinterränder der Abdominalsegmente braungelb, Fühler und Taster bräunlich, Beine schmutziggelb mit meist angedunkelten Hinterschchenkeln.

Kopf schmaler als der Halsschild, etwas breiter als lang, mit grossen Augen, die Schläfen hinter denselben kurz, etwas mehr als ein Drittel so breit als der Augendurchmesser, ausser dem Scheitel- und den zwei Stirnpunkten nur mit einzelnen Punkten auf den Schläfen.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum breiter als lang, hinten vollkommen verrundet ohne Andeutung von Hinterecken, nach vorne schwach verengt, vorne fast gerade abgeschnitten, auf der Scheibe jederseits mit einer Längsreihe von drei Punkten.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, spärlich gelbgrau behaart.

Hinterleib fein und mässig dicht punktirt und gelbgrau behaart, stark irisierend. — Länge 7.5 mm.

Ich besitze von dem Käfer bisher nur ein im Baikalgelbiete aufgefundenes Exemplar (Bang-Haas).

15. *Philonthus ornatipennis* Reitt. (Wiener Ent. Zeitg., 1901, S. 158) ist nach der Beschreibung und Abbildung bestimmt mit *ustulatus* Fauv. synonym.

16. *Lathrobium Rodti* nov. spec.

Die kleinste Art der Gattung, noch viel kleiner als *longulum* Gravh. und *hamatum* Czwal.; von diesen beiden Arten durch viel schmalere Gestalt, viel längeren, schmäleren Kopf, viel feinere und dichtere Punktirung desselben, feiner punktirten Halsschild, erloschen punktirte Flügeldecken und äusserst dicht punktirt, vollkommen matten Hinterleib leicht zu unterscheiden.

Einfärbig röthlichgelb, der Vorderkörper glänzend, der Hinterleib matt.

Kopf schmal und langgestreckt, fast doppelt so lang als breit, nach hinten nur unmerklich erweitert, mit abgerundeten Hinterecken, in der Mitte mit einer schmalen unpunktirten Mittellinie, jederseits derselben fein und ziemlich dicht punktirt. Fühler mässig lang, das vierte bis zehnte Glied kugelig, knopfförmig.

Halsschild etwas schmaler als der Kopf, parallelseitig, mit glatter schmaler Mittellinie, sonst sehr fein und ziemlich dicht, doch etwas weitläufiger als der Kopf punktirt.

Flügeldecken so lang, aber etwas breiter als der Halsschild, äusserst fein und weitläufig, fast erloschen punktirt, mit vollkommen entwickelten Flügeln.

Hinterleib äusserst fein und äusserst dicht punktirt und äusserst dicht behaart, matt, das siebente Dorsalsegment mit weissem Hautsaume. — Länge 2·8 mm.

In meiner Sammlung befindet sich nur ein einziges Exemplar, welches ich von Herrn Dr. Clemens Rodt unter mehreren *Scopaeus infirmus*, mit welcher die Art eine oberflächliche Aehnlichkeit in Grösse und Färbung besitzt, erhielt. Dasselbe stammt aus dem Caucasus (Aresch).

17. *Bledius bosnicus* nov. spec.

Diese Art ist dem *Bledius erraticus* Er. so ähnlich, dass ich dieselbe ursprünglich nur für eine langflügelige Form desselben hielt. Da aber beide Arten vollkommen entwickelte Flügeldecken besitzen, ist dies wohl ausgeschlossen.

Die neue Art unterscheidet sich von *erraticus* Er. ausser durch die viel längeren Flügeldecken noch durch breiteren Kopf und etwas breiteren Halsschild.

Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, dieser fast um die Hälfte breiter als lang, der Kopf ist mit den Augen kaum schmaler als der Halsschild, während er bei *erraticus* deutlich weniger breit als dieser ist.

In der Punktirung und Färbung kann ich einen Unterschied nicht feststellen. — Länge 3·6 mm.

Ein einzelnes Stück aus der Umgebung von Sarajevo.

18. *Thinobius Klimai* nov. spec.

Die grösste Art der Gattung, fast dreimal so gross als *linearis* Kraatz, in der Bildung der Fühler mit diesem ziemlich übereinstimmend, durch kürzeren, hinten verrundeten Kopf, dickere Halspartie, viel kürzeren Halsschild und dichter punktirten Hinterleib leicht zu trennen.

Hell röthlichgelb, der Hinterleib schwarz, gleichbreit, ziemlich matt.

Kopf so breit als der Halsschild, quer, um ein Drittel breiter als lang, ohne Eindrücke, mit verrundeten Hinterecken, der Hals nicht sehr scharf abgesetzt, überall fein, aber deutlich und äusserst dicht punktirt. Fühler lang, die mittleren Glieder oblong, das fünfte Glied von dem sechsten an Grösse kaum verschieden, das 9.—11. etwas dicker als die vorhergehenden, eine schwach abgesetzte dreigliedrige Keule bildend.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts nur wenig verengt, fein und deutlich, äusserst dicht punktirt, so wie der Kopf fast ohne Glanz.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, feiner, aber ebenso dicht als dieser punktirt, wenig glänzend.

Hinterleib auf dem dritten bis sechsten Dorsalsegmente mässig fein und äusserst dicht punktirt, ziemlich matt, dicht grau seidenschimmernd pubescent, das siebente und achte Segment glänzend, fast unpunktirt und unbehaart. — Länge 2·5 mm.

Der schöne Käfer wurde anlässlich eines gemeinsamen Ausfluges von meinem Freunde Dr. Klima und mir am Donauufer bei Langenzersdorf in zwei übereinstimmenden Exemplaren am 6. Juli 1902 aufgefunden.

19. *Trogophloeus Bodemeyeri* nov. spec.

In die *arcuatus*-Gruppe gehörig, durch die kleine Gestalt sehr ausgezeichnet, von *arcuatus* ausserdem durch helle Färbung der Fühlerwurzel und der Beine, feinere Punktirung, schwächere Eindrücke und breitere, nach rückwärts weniger verengte Form des Halsschildes, sowie besonders durch kleinere Augen und längere Schläfen verschieden.

Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken röthlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine gelb.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, quer, fein und mässig dicht punktirt, auf der Stirne mit zwei Längseindrücken, die Augen mässig gross, vorragend, die Schläfen hinter denselben wohl entwickelt, fast halb so lang als der von oben sichtbare Augendurchmesser, gewölbt.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach hinten stark verengt, die Seiten vor den Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet, vor dem Hinterrande mit einem kräftigen bogenförmigen Quereindrucke, die bei den übrigen Arten sehr deutlichen Eindrücke zu beiden Seiten der Mittellinie ziemlich undeutlich, die Oberfläche dadurch mehr gleichmässig gewölbt, ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt und, wie der Kopf, mit langen, abstehenden Haaren ziemlich dicht besetzt.

Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen schwach quer, ziemlich kräftig und dicht punktirt, glänzend.

Hinterleib im Grunde äusserst fein chagriniert und sehr fein und wenig dicht punktirt, aber ziemlich glänzend. — Länge 2·5 mm.

Die neue Art wurde von Herrn Major v. Bodemeyer am Gock-Dagh in Kleinasien aufgefunden und mir freundlichst zur Verfügung gestellt.

20. *Phloeonomus monilicornis* nov. subspec. *bosnicus*.

Am Ivan in Bosnien kommt ein dem *Phloeonomus monilicornis* Gyllh. in der Gestalt und Punktirung täuschend ähnlicher Käfer vor, welcher sich aber constant durch halb so kleine Gestalt, andere Färbung und viel kürzere Fühler unterscheidet.

Der Käfer ist schwarz- bis rothbraun, besitzt aber immer hellgelbe, vor der Spitze geschwärzte Flügeldecken; an den Fühlern sind das vierte und fünfte Glied kugelig, die folgenden, namentlich die vorletzten sehr stark quer. Die Länge schwankt zwischen 2·5—3 mm.

Trotzdem dieses Thier vielleicht einer eigenen, von *monilicornis* verschiedenen Art angehört, stelle ich es doch vorläufig bis zum Hervorkommen grösseren Materials zu *monilicornis*.

21. *Arpedium mixtum* nov. spec.

In der Gestalt und Färbung mit *brachypterum* Gravh. (*trogloodytes* Kiesw.) vollkommen übereinstimmend, aber durch viel längere Flügeldecken leicht von demselben zu unterscheiden. Die Fühler sind etwas länger und dünner, der Halsschild meist dichter punktirt, die Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild.

Diese Art wurde von Kraatz, Fauvel und Ganglbauer für das echte *Arpedium brachypterum* Gravh., Erichs. gehalten, während dieses von *trogloodytes* Kiesw. spezifisch unterschieden wurde. Wie ich mich durch Vergleich mit der Gravenhorst'schen und Erichson'schen Type im kgl. Museum in Berlin überzeugt habe, ist *brachypterum* mit *trogloodytes* identisch und die langflügelige Art (*mixtum* m.) noch nicht mit Namen belegt.

Im Norden des russischen Reiches weit verbreitet (Tartola, Samarovo, Fl. Konda, Fl. Irtisch, Leusch).

22. *Arpedium major* nov. spec.

Die grösste bekannte Art der Gattung. — Tief schwarz, nur die Schienen und Tarsen etwas heller röthlich, stark glänzend, fast kahl.

Kopf halb so breit als der Halsschild, dreieckig, mit sehr grossen Augen und fast geschwundenen Schläfen, vor den Augen jederseits mit einer rundlichen Vertiefung, am Scheitel vor den Ocellen mit je einem schief nach aussen gerichteten Längseindrucke, zwischen den Eindrücken flach gewölbt, überall mässig fein und wenig dicht, etwas ungleichmässig punktirt. Fühler ziemlich lang und schlank, ganz schwarz, das dritte Glied viel länger als das zweite, die vorletzten nur wenig länger als breit.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, flach gewölbt, im ersten Drittel am breitesten, nach vorne gerundet verengt mit gerundeten Vorderecken, nach rückwärts kaum mehr, aber fast geradlinig verengt, vor den Hinterecken unmerklich ausgeschweift mit deutlich markirten, stumpfwinkligen Hinterecken, mit verhältnissmässig ziemlich breiter, auch vorne nicht verschwindender Seitenrandkehle, in der Mittellinie mit äusserst schwacher Andeutung einer Furche, am Seitenrande vor der Mitte mit einem ziemlich tiefen, rundlichen, grubenförmigen Eindrucke, am Vorderrande bei Ansicht von oben fast gerade abgestutzt, auf der Scheibe ziemlich kräftig und ziemlich dicht, etwas ungleichmässig punktirt, zu beiden Seiten der Mittellinie mit einem stärkeren Punkte.

Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, etwas gröber als dieser und ziemlich dicht, stellenweise, namentlich gegen die Naht zu gereiht punktirt.

Hinterleib weniger glänzend als der Vorderkörper, matt chagriniert und äusserst fein und spärlich punktirt. — Länge 5 mm.

Dieser schöne Käfer wurde von Custos Victor Apfelbeck in Griechenland (Veluchi) hochalpin am Rande von Schneefeldern aufgefunden.

Mit *Arpedium fratellum* am nächsten verwandt; von diesem unterscheidet sich die neue Art durch bedeutende Grösse, tief schwarze Färbung, gröbere Punktirung des Halsschildes und die bis nach vorne sehr deutliche, hinten ziemlich breite Seitenrandkehle des letzteren. Bei Hervorkommen grösseren Materiales wäre es übrigens nicht ausgeschlossen, dass *A. major* sich nur als eine Rasse des *fratellum* darstellt.

23. *Arpedium fratellum* nov. subspec. *Skalitzkyi*.

Durch die kräftige Mittelfurche des Halsschildes und die langen Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Durch die längeren Flügeldecken mit *fratellum*, durch die Bildung der Schläfen und des Halsschildes, sowie durch die starke Punktirung mit *Arpedium prolongatum* Rottbg. verwandt; von letzterem durch flacheren, grösseren Halsschild, etwas feinere Punktirung und besonders durch bedeutendere Länge der Flügeldecken, sowie durch schärfer und tiefer eingedrückte Mittelfurche des Halsschildes verschieden.

Schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun bis gelblichbraun, die Wurzel der dunkeln Fühler nur wenig heller, die Schenkel bräunlich, die Schienen und Tarsen röthlich, die Hinterleibsspitze nur unmerklich heller, Vorderkörper stark, Hinterleib wenig glänzend, fast kahl.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, dreieckig, die Schläfen hinter den grossen Augen kurz, ihr Vorderrand von oben gesehen scharfwinkelig seitwärts vorragend, die Eindrücke auf der Oberseite ähnlich wie bei der vorigen Art, aber breiter und tiefer, mässig fein und wenig dicht, ungleichmässig punktirt. Fühler von denen des *major* kaum verschieden.

Halsschild nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach, im ersten Drittel am breitesten, nach vorne gerundet verengt mit verrundeten Vorderecken, nach rückwärts geradlinig etwas weniger als nach vorne verengt, nicht ausgeschweift, mit deutlich markirten Hinterecken, in der Mittellinie mit einer ziemlich scharfen und tiefen, vom Vorderrande bis fast zur Basis reichenden Furche, am hinteren Ende derselben befindet sich vor der Halsschildbasis ein viel schwächerer, bogenförmiger Eindruck, so dass hierdurch eine einem Anker ähnliche Figur gebildet wird. Am Seitenrande vor der Mitte befindet sich ein grosser, grubenförmiger Eindruck; die Seitenrandkehle ist stark entwickelt, breit und flach. Der Vorderrand des Halsschildes ist wie bei *prolongatum* Rottbg. und *macrocephalum* Epp. deutlich bogenförmig ausgeschnitten. Die Scheibe ist ziemlich kräftig und wenig dicht, etwas ungleichmässig, namentlich in den Eindrücken viel kräftiger punktirt.

Flügeldecken fast mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach hinten wenig erweitert, etwas stärker und deutlich weitläufiger als bei *major* m., aber etwas weniger stark als bei *prolongatum* Rottbg. punktirt, die Punkte stellenweise, namentlich gegen die Naht zu gereiht punktirt.

Hinterleib wie bei *fratellum* und *prolongatum*. — Länge 4.5—5 mm.

In der Sammlung meines verehrten Freundes Hofrath Dr. C. Skalitzky befanden sich vier vollkommen übereinstimmende Stücke aus dem Caucasus

(Araxesthal, gesammelt von Leder) unter dem Namen *fratellum* Rottbg., von denen eines mir in bekannter Liberalität für meine Sammlung abgetreten wurde.

Von *fratellum* Rottbg. unterscheidet sich *Skalitzkyi* durch die Bildung und Sculptur des Halsschildes und die vorne spitz vortretenden Schläfen, ist aber doch wahrscheinlich nur eine ausgeprägte Rasse desselben.

24. *Omalium italicum* nov. spec.

In der Körpergestalt dem *Omalium caesum*, in der Farbe und Punktirung des Kopfes dem *ferrugineum* Kraatz ähnlich; von ersterem durch die Färbung und die weitläufigere, nicht runzelige Punktirung des Kopfes, von letzterem durch gegen die Spitze dunkle, kürzere Fühler, breiteren, feiner punktirten Halsschild und viel längere und viel dichter, aber feiner, deutlich runzelig punktirte Flügeldecken sicher zu unterscheiden.

Ziemlich glänzend, Kopf schwarz, Halsschild roth, Flügeldecken gelbbraun mit hellen Schultern, Abdomen braun mit gelben Seiten und gelber Spitze, Fühler roth, die vier letzten Glieder braun, die Beine röthlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, ziemlich fein und sehr dicht, aber nicht runzelig punktirt, die Zwischenräume glänzend, die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser der Augen.

Halsschild viel breiter als bei *ferrugineum* Kraatz, um die Hälfte breiter als lang, glänzend, feiner punktirt, sonst mit dem des *ferrugineum* ziemlich übereinstimmend, die Hinterecken etwas nach aussen vorspringend.

Flügeldecken so lang als bei *caesum* Gravh., viel länger als bei *ferrugineum* Kraatz, auch in der Sculptur mit *caesum* übereinstimmend, kräftig und sehr dicht runzelig punktirt, glänzend.

Hinterleib undeutlich punktirt, matt chagriniert. — Länge 2·9 mm.

Die neue Art ist über Nord- und Mittelitalien von Genua bis Rom verbreitet, scheint jedoch sehr selten zu sein.

25. *Anthobium Heydeni* nov. spec.

Mit *Anthobium torquatum* Marsh. am nächsten verwandt; kleiner, glänzender, mit kürzerem Halsschilde, feiner und weitläufiger punktirten Flügeldecken, kürzeren Fühlern und anderer Färbung des ♀.

♀. Röthlichgelb, glänzend, die Hinterbrust und das siebente Dorsalsegment bräunlich, die Fühler gegen die Spitze unmerklich dunkler.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, neben den Augen nicht längsgestrichelt. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, kurz, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, sehr fein und mässig dicht, aber deutlich punktirt, ziemlich glänzend.

Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht punktirt, glänzend, das Abdomen nicht vollständig überdeckend, mit spitz ausgezogenen Hinterecken.

Länge 2 mm.

In meiner Sammlung befindet sich ein einzelnes, von Prof. Dr. Lucas v. Heyden erhaltenes Exemplar von Kischlar (Afghanistan), gesammelt von Dieck.

26. *Anthobium transcaasicum* nov. spec.

♀. Mit *Anthobium rectangulum* Fauv. in der Gestalt und Färbung fast vollkommen übereinstimmend, aber durch nachfolgende Merkmale von demselben verschieden:

Der Kopf ist kräftig und ziemlich dicht punktirt, die Fühler gegen die Spitze dunkler gefärbt. Der Halsschild zeigt eine nicht allzu feine, sehr deutliche und ziemlich dichte Punktirung; im ersten Drittel befindet sich jederseits der Mitte ein tief eingestochener Punkt. Die Flügeldecken scheinen mir etwas weniger dicht punktirt zu sein. Endlich ist der Halsschild etwas flacher.

Länge 1·3 mm.

Ich besitze nur ein einzelnes Stück vom Talysch-Gebirge, welches ich von Reitter unter dem Namen *A. rufo-testaceum* Motsch. erhielt, mit welcher Art aber der neue Käfer wohl nicht viel Berührungspunkte gemeinsam hat.

27. *Phylodrepa Devillei* nov. spec.

Von *vilis*, mit welcher die neue Art die Färbung gemeinsam hat, durch schmälere, längere Halsschild, stärkeren Körperglanz und längeres drittes bis fünftes Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

Schwarzbraun, glänzend, die Halsschildseiten und die Flügeldecken etwas heller, die Taster, Beine und die fünf ersten Fühlerglieder gelbroth, die übrigen Glieder braun.

Kopf schmaler als der Halsschild, vorne zwischen den Fühlerwurzeln jederseits mit einem grubchenförmigen Eindruck, fein und mässig dicht punktirt, die Punkte tief und sehr deutlich. Fühler mässig kurz, die zwei ersten Glieder verdickt, das dritte viel schmaler, aber nur wenig kürzer als das zweite, länger als breit, das vierte so lang als breit, das fünfte schwach quer, die folgenden eine ziemlich gut abgesetzte Keule bildend, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, kaum um ein Viertel breiter als lang, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, herzförmig, ohne Eindrücke, stärker und etwas dichter als der Kopf punktirt.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, noch etwas stärker und ebenso dicht als der letztere, gegen die Naht zu etwas runzelig punktirt.

Länge 2·5 mm.

Von Herrn J. Sainte Claire-Deville in den Alpes maritimes (Mont Macaron) aufgefunden und dem Entdecker freundlichst gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Elfte Folge neuer Staphyliniden der paläarktischen Fauna, nebst Bemerkungen. 695-705](#)